

DERBRAUNEMOB

SCHWARZE DEUTSCHE IN MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEIT

media watch - W3 Nernstweg 32-34 – 22765 hamburg – info@derbraunemob.info

Informationen für Journalisten zu diskriminierungsfreier Sprache

5-5/2008

„Schwarzafrika/Schwarzafrikaner/Schwarzafrikanisch“

Der Begriff "Schwarzafrikaner" dient dazu, alle Kulturen und Menschen, die originär in afrikanischen Ländern unterhalb der Sahara beheimatet sind, zusammenzufassen. Da eine solche Zusammenfassung jedoch geografisch und kulturell willkürlich ist, muss zur Beantwortung der Frage, weshalb und wie der Begriff dennoch verwendet wird, der Gebrauch des Wortes in der Sprache betrachtet werden. Dies lässt schnell erkennen, dass der Begriff „Schwarzafrikaner“ vor allem der Stereotypisierung dient:

Zum einen verdeckt der Ausdruck die Notwendigkeit, afrikanische Kulturen ebenso wie die europäischen als divers zu verstehen und zu kommunizieren. Die Verwendung von „Schwarzafrikanisch“ ermöglicht es, über Kulturen zu schreiben oder vorzutragen, ohne über diese recherchiert zu haben, und trotz Unkenntnis vielseitige pauschalisierende Deutungen vorzunehmen. Würde keine Unkenntnis vorliegen, so würde etwa differenziert werden, aus welchen Ländern oder Kulturen die betreffenden Personen/Erzeugnisse/Publicationen genau kommen - eine Informationsbeschaffung, die bezüglich europäischer Länder ebenso zumutbar ist wie sie auch eingefordert wird.

Zum anderen fungiert der Begriff „Schwarzafrikaner“ im Sprachgebrauch als Rückgriff auf biologistische Rassekonzepte -unter dem Deckmantel politischer correctness, weil vorgeblich auf rassistische Wortwahl verzichtet wird. Die veralteten wie kolonialen Rassetheorien werden im Wortsinn aber unmittelbar fortgeführt: durch die Verweigerung der Zurkenntnisnahme kultureller Diversität der benannten willkürlich konstruierten Gruppe, und durch die große Präsenz der pejorativen Konnotationen, die der Begriff „Schwarzafrikaner“ im sprachlichen und institutionellen Konsens der Mehrheitsgesellschaft de facto birgt.

informationen für Journalisten zu diskriminierungsfreier Sprache

5-5/2008

© der braune mob e.V. 2008 - www.derbraunemob.info

Fazit: Die Vokabel „Schwarzafrikaner“ ist inhaltlich ebenso unpräzise wie „Weißeuropäer“. Der Begriff besagt weder, von welchem Land noch von welcher Kultur oder Sprache die Rede ist. Der einzige im Wort tatsächlich enthaltene Informationsgehalt ist „*richtig schwarze Schwarze*“ und damit rassifizierend. Der zunächst verdeckte, aber mit-kommunizierte Informationsgehalt ist, dass es sich um eine homogene Gruppe von Menschen handele, die nicht differenziert benannt und behandelt werden muss. Dies sind deutliche Anzeichen für Diskriminierung und hegemoniale Diskursführung.

Aus diesen Gründen raten wir davon ab, in Publikationen den Begriff „Schwarzafrikaner“ zu verwenden.

der braune mob e.V. – media-watch – schwarze deutsche in medien und öffentlichkeit
info@derbraunemob.de

Vorstand/Vi.s.d.P.: Noah Sow
 Jean Alexander Ntivyihabwa
 Patricia Eckermann

Bitte beachten Sie, dass dieser Infobrief von uns öffentlich geführt wird, und wir dieses Schreiben wie auch alle eventuellen Antworten/Reaktionen zu Zwecken der Dokumentation und Aufklärung veröffentlichen.

Dieser Infobrief wird unterstützt und mit-unterzeichnet von



**INITIATIVE SCHWARZE MENSCHEN
IN DEUTSCHLAND**

informationen für Journalisten zu diskriminierungsfreier Sprache
5-5/2008

© der braune mob e.V. 2008 - www.derbraunemob.info